



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Seelig seynd/ die das Wort Gottes anhören/ und dassselbige
bewahren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Nunquid non dixi vobis? Nolite peccare in puerum, & non audistis me? en sanguis ejus exquiritur. Genes. 42.

Hab ich euch nit gesagt / ihr sollet euch wider den Knaben nicht versündigen / und ihr habt mich nicht angehört! sibe / nun wird sein Blut geforderet. Genes. 42.

Videns civitatem, flevit super illam, quia si cognovisses & tu. Luc. 19.

Als er die Stadt angesehen / hat er über sie geweinet: O hättest doch auch du dieses erkennet. Luc. 19.

Quin imo beati, qui audiunt verbum DEI, & custodiunt illud. Luc. 11.

Seelig seynd / die das Wort Gottes anhören / und dasselbige bewahren. Luc. 11.

Der dritte Absatz.

6.

Wann die Gelegenheit / und die Zeit / in der wir uns befinden / für sich selber die Zuhörer aufmerck samb machet / so hab ich keiner weiteren Vorred vonnöthen / zu der vorhabenden Handlung. Ich finde in dem Evangelio dieses Sonntags / daß Christus geweinet: da er die Stadt Jerusalem angesehen: Videns civitatem flevit. In meinem Predig. Tert finde ich einen ersslichen Verweiss / welchen Ruben seinen Brüdern gegeben: Nunquid non dixi vobis? Hab ich es nit euch gesagt? und in dem Evangelio der Mess / welche an diesem Ditt / Tag gehalten wird / finde ich die Lehr Christi / worinn die Glückseligkeit des Menschen bestehe: Quin imo beati, qui audiunt verbum Dei. Seelig seynd diejenige / die das Wort Gottes anhören. Alles dieses stimmt verwunderlich zusammen zu unserer Unterweisung. Lasset sehen: warumb weinet Christus? er stiege von dem Berg herab. Und als er die greuliche Verstöhrung betrachtet / welche seiner sonst geliebten Stadt Jerusalem durch Krieg / Hunger und Pest hervorbrunde / hat er aus Mitleiden über sie geweinet. Theophylactus sagt: Oculis viscerum misericordiaz per fletum. Er erweist durch das Weinen seine innigliche Barmherzigkeit. Er weinet / sagt Ezechymius, weil er vor sichet den Untergang / welchen die Stadt durch ihre Sünden verdienet hat: Civitatem Jerusalem propter immensa vitia destruendam flebat. Er weinet über die Stadt / sagt der H. Ambrosius, weil sie selber nit weinet: Ipse Dominus Jerusalem flevit, quia ipsa flere nolebat. Hier sehet ihr die mitleidige Zäher / welche zu erkennen geben die Straff / welche über Jerusalem hat kommen sollen / und die Ursach der Straff.

Ezechym.
in Luc. 19.

7.

Sehet jetzt auch den Ruben an: was verweist er seinen Brüdern? Ihr wisset wohl / daß diese den Joseph haben um das Leben brin-

gen wollen; daß sie ihn in eine Cistern hinein gelassen / und daß sie ihn hernach in Egypten verkauft haben. Ihr wisset auch / wie den Joseph in Egypten erhöht hat zu der Würde eines Königlichen Stadthalters: und als hernach die Brüder in Egypten kommen / Korn einzukauffen / wie hat er sie gehalten / und drey Tag lang in einen Kerker gesteckt / als wann sie Auspöher wären. Alsdan ertanerten sie sich / wie unarmherzig und verätherisch sie mit ihrem Bruder umgegangen / und sprachen: Merito haec patimur. Wir leyden dieses billich: unsere Sünden die wir an Joseph begangen / haben uns in dieses Unglück gebracht: Quia peccavimus in fratrem nostrum. Es ist nicht nur das / sprach Ruben: Nunquid non dixi vobis. Hab ich euch nicht gesagt? gedendet ihr nicht daran / wie ich euch gewahrnet hab; ihr sollet euch nit versündigen an eurem unschuldigen Bruder? gedendet ihr nit / daß ihr dazumahl meine Ermahnungen verachtet habt? Et non audivistis me. Ihr habt mich nit angehört. Man ist die Zeit der Göttlichen Gerechtigkeit ankommen / welche Rach begehrt von dem Blut unsers Bruders: En sanguis ejus exquiritur. Alles dieses Unglück kommt über euch / weil ihr den Joseph verfolget / und meiner Warnung kein Gehör gegeben. Hier sehet ihr / O Christglaubige / noch ein andere Ursach der Trübsaalen / welcher Christus auch den Untergang der Stadt Jerusalem zuschreibt: Eo quod non cognoveris tempus visitationis tuae. Weil du die Zeit deiner Heimführung nit erkennet hast.

Was sagt jetzt Christus in dem Evangelio? die heilige Marcella erinneret ihn seiner reinsten Mutter; Beatus venter, qui te paravit. Seelig ist der Leib / der dich getragen hat. Und der Herr antwortet: Quin imo beati, qui audiunt verbum Dei, & custodiunt illud. Seelig seynd diejenige / die da anhören &

tes Wort/ und dasselbig bewahren. Sehet ihr jetzt die Ursachen des Uebels/ und wie demselben abzuhelfen? Alles dieses wollen wir jetzt genauer betrachten; das Ubel/ welches

wir leyden; die Ursach desselben; und das Mittel/ wodurch uns kan geholffen werden.

☉ : ☉ : ☉

Der andere Absatz.

Es wird das Elend der Stadt Granada vorgestellt.

9. **G**ranada! du vor diesem glückselige Stadt/ über welche sich die Welt mit ohne Benennung verwunderet hat! wer wird mir geben jenen Brunnen der Zäheren/ welchen Jeremias ihme einstens gewünscht hat/ damit ich mitleydig bereweinen könne/ deinen elenden Zustand/ den du nit erwartheist hast: Et plorabo die ac nocte interfectos filias populi mei. Ich verdiene nit die Zäher meines Erlösers/ der auch so geweinet hat/ in Ansehung einer Stadt/ da er vom Berg herabgestiegen: Videns civitatem flevit. Mir ist genug/ das ich also weine/ wie Jeremias geweinet hat. Siehe dich selber an/ O du geirrönte Stadt: siehe dich selber an/ ob du dich noch kennest? bist du jene volkreiche Stadt/ durch dero Gassen man vorlängst kaum hat durchkommen können/ wegen Mänge der Leuthen? siehe/ wie sie jetzt so öd und verlassen seynd/ indem von deinen Inwohnern schon vil gestorben/ vil anderstwohin geflohen/ und andere sich nit getrauen auß den Häusern heraus zu gehen: Quomodo sedet sola civitas, plena populo. Wie sieht jetzt die Stadt so einsam/ die voll des Volcks gewesen ist? bist du jene Stadt/ die sich erfreuet hat/ wegen deines guten Luftts/ der von jedermann gelobt war? wie bist du jetzt so betrübt/ wegen so vieler Todsfällen/ welche dir nit zulassen die Zäher einmahl abzurucknen/ weilen auff die vorrige Leichen gleich wider andere folgen: Plorans ploravit in nocte, & lachryma ejus in maxillis ejus. Wo seynd jetzt die freundliche Besuchungen/ welche bey dir im Brauch waren/ theils auß Höflichkeit bey den Gesunden/ und theils auß Lieb bey denen Kranken? jetzt sieht man nichts als ein schredliche Einsamkeit/ und ein trostlose Verlassenheit/ da einer den anderen scheuhet: Non est qui consoletur eam ex omnibus charis ejus. Bist du jene Handelsstadt/ die ein so grosses Gewerch gehabt/ und von so vielen Ausländern besucht worden/ welche ein Freud gehabt/ dich zu sehen/ mit dir zu handeln/ und in dir zu wohnen? siehe/ wie du jetzt so verlassen bist/ wie alles Gewerch darnider ligt/ wie die Ausländer ein Abscheuen ab dir haben/ wie man deine von dir entflohenen Kinder nirgends will einlassen/ sondern sie abtreibet auch mit gespannten Feur. Köhren/ als wann sie Feind wären: Omnes amici ejus spreverunt eam, & facti sunt ei inimici.

dienst mit eben so grosser Herrlichkeit als Ma dacht/ gehalten worden: siehe/ wie jetzt die Weeg zu deinen Kirchen gleichsam trauren/ dieweil/ wie gern man auch in der Kirch seyn möchte/ man sich nit trauret dahin zu gehen/ und unter die Leuth zu kommen/ auß Furcht/ der leydigen Sucht: Via Sion lugens, eo quod non sint, qui veniant ad solennitatem. Siehe an deine Stadt: Porthen/ durch welche man mit Lust hinauß gangen/ nit nur wegen des spazierens/ sondern auch wegen der Ma dacht/ weil man bey allen Thoren die Bildniß MARLE gesehen/ und außserhalb auff dem Weeg die Geheimnissen des heiligsten Leydens Christi: siehe/ wie jetzt fast nichts mehr auß/ und eingehet/ ohne das ganze Karren voll der todten Leibern hinauß geführt werden: Omnes Portae ejus destructae. Siehe an deine Priester/ welche anezo keine festtägliche Kirchen Gesänger mehr anstimmen/ sondern trauren und seuffzen: Sacerdotes ejus gementes. Siehe an deine Jungfrauen und zarte Kinder. Aber was fahre ich weiter forth/ da du gang und gar in der Bitterkeit versencket bist? Et ipsa oppressa amaritudine. Bist du Granada? Granada bist du es? siehe/ ob du dich erkennest? Haecine est urbs, perfecti decoris, gaudium univerſae terrae? Ist dieses die Stadt der vollkommenen Schönheit/ die Freud der gangen Welt? die herrliche Bild: Saul deiner Schönheit ist zu Boden gefallen: es ist gefallen der Baum deiner Hochheit: du bist gefallen/ O edle Stadt: aber wie bist du gefallen.

Ich finde in Göttlicher Schrift unerschädliches Fallen. Etliche seynd gefallen auff das Angesicht; andere auff den Rücken. Wahr ist es/ sagt der heilige Gregorius: aber gemeinlich ist es ein übles Zeichen/ wann man auff den Rücken fahlet: hergegen ist es ein gutes Zeichen/ wann man auff das Angesicht fahlet. Es ist Abraham gefallen; aber auff das Angesicht: Cecidit pronus in faciem suam. Es ist Ezechieel gefallen/ aber auff gleiche Weiß/ wie er selber sagt: Cecidi in faciem meam. Ich bin auff mein Angesicht gefallen. Der Daniel selber/ und die Apostel auff dem Berg Tabor: Ceciderunt in faciem suam. Sie seynd auff ihr Angesicht gefallen. Dife/ die also gefallen/ seynd bald darauff geröstet/ und wider auffgerichtet worden: Es hat geheiffen: Surgite & nolite timere. Stehet auff/ und fürchtet euch nit. Aber laffet uns andere sehen: Es ist der hohe Priester Heli auß seinem Sessel gefallen; aber nit auff das Angesicht/ sondern auff den Rücken:

Nnn

Rücken:

10. Bist du jene Stadt (dann wir wollen auch zu deme kommen/ was in dir am meisten zu Mahen war) in welcher die schönste Gotts Christl. Wecker. II. Theil.

II.

Genes. 17.

Ezech. 2.

Matth. 17.